

# 1 | DAS ERSTE BUCH MOSE (GENESIS)

2 | 1 Die Erschaffung der Welt 2 Der Garten Eden 3 Sünde und Leid kommen in die Welt  
4 Kain und Abel 6–9 Noah und die Sintflut 5 u. 10–11 Die Völker und der Turmbau zu Babel  
12–26 Abraham und Isaak 27–36 Jakob und Esau 37–50 Josef und seine Brüder

## 3 | DIE SCHÖPFUNG

4 | (vgl. Kap 2,4-25; Ps 104,1-35)

5–1 Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.<sup>a</sup> 2 Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.

6— 3 Und Gott <sup>a</sup>sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.<sup>b</sup> 4 Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis 5 und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

6 Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, die da scheidet zwischen den Wassern. 7 Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah so.<sup>a</sup> 8 Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der zweite Tag.

9 Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an *einem* Ort, dass man das Trockene sehe. Und es geschah so.<sup>a</sup> 10 Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war. 11 Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist auf der Erde. Und es geschah so. 12 Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art, und Bäume, die da Früchte tragen, in denen ihr Same ist, ein jeder nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. 13 Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

14 Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht. Sie seien Zeichen für Zeiten, Tage und Jahre<sup>a</sup> 15 und seien Lichter an der Feste des Himmels, dass sie scheinen auf die Erde. Und es geschah so. 16 Und Gott machte zwei große Lichter:

ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch die Sterne.<sup>a</sup> 17 Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, dass sie schienen auf die Erde 18 und den Tag und die Nacht regierten und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, dass es gut war. 19 Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.

20 Und Gott sprach: Es wimmle das Wasser von lebendigem Getier, und Vögel sollen fliegen auf Erden unter der Feste des Himmels. 21 Und Gott schuf große Seeungeheuer und alles Getier, das da lebt und webt, davon das Wasser wimmelt, ein jedes nach seiner Art, und alle gefiederten Vögel, einen jeden nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.<sup>a</sup> 22 Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich mehren auf Erden. 23 Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

24 Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier, ein jedes nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art. Und es geschah so. 25 Und Gott machte die Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

26 Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, <sup>a</sup>das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.<sup>b</sup> 27 Und **Gott schuf den**

1,1 a Hiob 38,4; Ps 90,2; Joh 1,1-3; Offb 4,11  
1,3 a Ps 33,9; Hebr 11,3 b Jes 45,7 1,7 a Ps 19,2; 136,6;  
148,4 1,9 a Hiob 38,8-11; Ps 24,2; 2. Petr 3,5  
1,14 a 5. Mose 4,19; Ps 74,16; Jes 47,13 1,16 a Ps 136,7-9  
1,21 a Ps 74,13-14; 148,7 1,26 a Kap 5,1 b Ps 8,6-9;  
Eph 4,24; Kol 1,15; 3,10; Jak 3,9

**Menschen zu seinem Bilde, <sup>a</sup>zum Bilde Gottes schuf er ihn; und <sup>b</sup>schuf sie als Mann und Frau.** <sup>28</sup>Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht. <sup>29</sup>Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise. <sup>a</sup> <sup>30</sup>Aber allen Tieren auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das auf Erden lebt, habe ich alles grüne Kraut zur Nahrung gegeben. Und es geschah so. <sup>a</sup> <sup>31</sup>Und **Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, <sup>a</sup>es war sehr gut.** Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

**2** So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. <sup>2</sup>Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und <sup>a</sup>ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. <sup>3</sup>Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte. <sup>a</sup>

<sup>4</sup>Dies ist die Geschichte von Himmel und Erde, da sie geschaffen wurden.

### DER GARTEN EDEN

Es war zu der Zeit, da Gott der HERR Erde und Himmel machte. <sup>5</sup>Und alle die Sträucher auf dem Felde waren noch nicht auf Erden, und all das Kraut auf dem Felde war noch nicht gewachsen. Denn Gott der HERR hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und kein Mensch\* war da, der das Land bebaute; <sup>6</sup>aber ein Strom stieg aus der Erde empor und tränkte das ganze Land. <sup>7</sup>Da machte Gott der HERR den Menschen aus Staub von der <sup>a</sup>Erde und blies ihm den <sup>b</sup>Odem des Lebens in seine Nase. Und so <sup>c</sup>ward der Mensch ein lebendiges Wesen.

<sup>8</sup>Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte. <sup>9</sup>Und Gott der HERR ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume,

verlockend anzusehen und gut zu essen, und den <sup>a</sup>Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.

<sup>10</sup>Und es geht aus von Eden ein Strom, den Garten zu bewässern, und teilt sich von da in vier Hauptarme. <sup>a</sup> <sup>11</sup>Der erste heißt Pischon, der fließt um das ganze Land Hawila und dort findet man Gold; <sup>12</sup>und das Gold des Landes ist kostbar. Auch findet man da Bedolachharz und den Edelstein Schoham. <sup>13</sup>Der zweite Strom heißt Gihon, der fließt um das ganze Land Kusch. <sup>14</sup>Der dritte Strom heißt Tigris, der fließt östlich von Assyrien. Der vierte Strom ist der Euphrat.

<sup>15</sup>Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. <sup>16</sup>Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, <sup>17</sup>aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben. <sup>a</sup>

<sup>18</sup>Und Gott der HERR sprach: **Es ist nicht gut, <sup>a</sup>dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die <sup>b</sup>ihm entspricht.** <sup>19</sup>Und Gott der HERR machte aus Erde alle die Tiere auf dem Felde und alle die Vögel unter dem Himmel und brachte sie zu dem Menschen, dass er sähe, wie er sie nannte; denn wie der Mensch jedes Tier nennen würde, so sollte es heißen. <sup>20</sup>Und der Mensch gab einem jeden Vieh und Vogel unter dem Himmel und Tier auf dem Felde seinen Namen; aber für den Menschen wurde keine Hilfe gefunden, die ihm entsprach.

<sup>21</sup>Da ließ Gott der HERR einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er schlief ein. Und er nahm eine seiner Rippen und schloss die Stelle mit Fleisch. <sup>22</sup>Und Gott der HERR baute eine Frau aus der Rippe, die er von dem Menschen

\* 2,5 Hebräisch: »Adam«. 9

1,27 a Kap 9,6 b Mt 19,4 1,29 a Mt 6,25-34

1,30 a Ps 145,16 1,31 a Mt 19,17; 1. Tim 4,4

2,2 a Hebr 4,4 2,3 a 2. Mose 20,11; Ps 95,11; Hes 20,12;

Hebr 4,9-10 2,7 a Kap 3,19; Hiob 10,9 b Hiob 33,4;

Ps 104,29-30 c 1. Kor 15,45.47 2,9 a Kap 3,22; Offb 2,7;

22,2 2,10 a Hes 47,1-12 2,17 a Röm 6,23

2,18 a Pred 4,10 b Vers 23

nahm, und brachte sie zu ihm. <sup>23</sup>Da sprach der Mensch: Die ist nun Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin nennen, weil sie vom Manne genommen ist.\* <sup>24</sup>Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden sein *ein* Fleisch.<sup>a</sup> <sup>25</sup>Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und schämten sich nicht.

### DER SÜNDEFALL

**3** Und die <sup>a</sup>Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der HERR gemacht hatte, und sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? <sup>2</sup>Da sprach die Frau zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten;<sup>a</sup> <sup>3</sup>aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet!<sup>a</sup> <sup>4</sup>Da sprach die Schlange zur Frau: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben,<sup>a</sup> <sup>5</sup>sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.

<sup>6</sup>Und die Frau <sup>a</sup>sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie <sup>b</sup>nahm von seiner Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er aß. <sup>7</sup>Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan und sie wurden gewahr, dass sie <sup>a</sup>nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.

<sup>8</sup>Und sie hörten Gott den HERRN, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adam <sup>a</sup>versteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes des HERRN zwischen den Bäumen im Garten. <sup>9</sup>Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du? <sup>10</sup>Und er sprach: Ich hörte dich im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich. <sup>11</sup>Und er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot, du solltest nicht davon essen? <sup>12</sup>Da sprach Adam: Die Frau, die du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum

und ich aß. <sup>13</sup>Da sprach Gott der HERR zur Frau: Warum hast du das getan? Die Frau sprach: <sup>a</sup>Die Schlange betrog mich, sodass ich aß.

<sup>14</sup>Da sprach Gott der HERR zu der Schlange: Weil du das getan hast, seist du verflucht vor allem Vieh und allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauche sollst du kriechen und Staub fressen dein Leben lang. <sup>15</sup>Und **ich will <sup>a</sup>Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.**

<sup>16</sup>Und zur Frau sprach er: Ich will dir viel Mühsal schaffen, wenn du schwanger wirst; unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und dein Verlangen soll nach deinem Mann sein, aber <sup>a</sup>er soll dein Herr sein.

<sup>17</sup>Und zum Mann sprach er: Weil du gehorcht hast der Stimme deiner Frau und gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen –, <sup>a</sup>verflucht sei der Acker um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang. <sup>18</sup>Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen. <sup>19</sup>Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde wirst, davon du genommen bist. Denn **Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück.**<sup>a</sup>

<sup>20</sup>Und Adam nannte seine Frau Eva; denn sie wurde die Mutter aller, die da leben. <sup>21</sup>Und Gott der HERR machte Adam und seiner Frau Röcke von Fellen und zog sie ihnen an. <sup>22</sup>Und Gott der HERR sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, dass er nur nicht austrecke seine Hand und nehme auch von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich! <sup>23</sup>Da wies ihn Gott der HERR aus dem Garten Eden, dass er die Erde be-

\* 2,23 Luther versucht, mit »Männin« und »Mann« ein hebräisches Wortspiel wiederzugeben.

2,24 a Mt 19,5-6; 1. Kor 6,16; Eph 5,31 3,1 a Offb 12,9;

20,2 3,2 a Kap 2,16 3,3 a Kap 2,17 3,4 a Joh 8,44

3,6 a Jak 1,14-15 b 1. Tim 2,14 3,7 a Kap 2,25

3,8 a Ps 139,7-10; Jer 23,24 3,13 a 2. Kor 11,3

3,15 a Offb 12,4-5.15-17 3,16 a Eph 5,22-23; 1. Tim 2,12

3,17 a Kap 8,21-22; Hiob 31,38-39 3,19 a Kap 2,7;

Ps 90,10; 104,29; Pred 12,7; 2. Thess 3,10

**11 | DER HELFER IN DER NOT****12 | 124** VON DAVID, EIN WALLFAHRTSLIED.

Wäre der HERR nicht bei uns  
 – so sage Israel –,  
<sup>2</sup> wäre der HERR nicht bei uns,  
 wenn Menschen wider uns aufstehen,  
<sup>3</sup> so verschlängen sie uns lebendig,  
 wenn ihr Zorn über uns entbrennt;  
<sup>4</sup> so <sup>a</sup>ersäufte uns Wasser,  
 Ströme gingen <sup>b</sup>über unsre Seele,  
<sup>5</sup> es gingen Wasser  
 allzu hoch über unsre Seele.

<sup>6</sup> Gelobt sei der HERR, dass er uns nicht gibt  
 zum Raub in ihre Zähne!

**13 |** <sup>7</sup> Unsre Seele ist entronnen wie ein Vogel /  
 dem Netze des Vogelfängers;  
 das Netz ist zerrissen, und wir sind frei.

<sup>8</sup> Unsre Hilfe steht im Namen des HERRN,  
 der Himmel und Erde gemacht hat.

**DER HERR IST UM SEIN VOLK HER****125** EIN WALLFAHRTSLIED.

Die auf den HERRN hoffen, werden nicht fallen,  
 sondern ewig bleiben wie der Berg Zion.

<sup>2</sup> Um Jerusalem her sind Berge,  
 und der HERR ist um sein Volk her  
 von nun an bis in Ewigkeit.

<sup>3</sup> Denn das Zepter des Frevels wird nicht bleiben /  
 über dem Erbteil der Gerechten,  
 damit die Gerechten ihre Hände nicht ausstrecken  
 zur Ungerechtigkeit.

<sup>4</sup> HERR, tu wohl den Guten  
 und denen, die frommen Herzens sind.

<sup>5</sup> Die aber abweichen auf ihre krummen Wege, /  
 wird der HERR dahinfahren lassen mit den Übeltätern.  
<sup>a</sup>Friede sei über Israel!

**DER HERR ERLÖST SEINE GEFANGENEN****126** <sup>a</sup>EIN WALLFAHRTSLIED.

Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird,  
 so werden wir sein wie die Träumenden.

<sup>2</sup> Dann wird unser Mund voll Lachens  
 und unsre Zunge voll Rühmens sein.

Da wird man sagen unter den Völkern:  
 Der HERR hat Großes an ihnen getan! |

<sup>3</sup> Der HERR hat Großes an uns getan;  
des sind wir fröhlich.

<sup>4</sup> HERR, bringe zurück unsre Gefangenen,  
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

<sup>5</sup> Die mit Tränen säen,  
werden mit Freuden ernten.<sup>a</sup>

<sup>6</sup> Sie gehen hin und weinen  
und tragen guten Samen  
und <sup>a</sup>kommen mit Freuden  
und bringen ihre Garben.

#### AN GOTTES SEGEN IST ALLES GELEGEN

#### **127** VON SALOMO, EIN WALLFAHRTSLIED.

Wenn der HERR nicht das Haus baut,  
so arbeiten umsonst, die daran bauen.

Wenn der HERR nicht die Stadt behütet,  
so wacht der Wächter umsonst.

<sup>2</sup> Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht  
und hernach lange sitzt  
und esset euer Brot mit Sorgen;  
denn <sup>a</sup>seinen Freunden gibt er es im Schlaf.

<sup>3</sup> Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN,  
und Leibesfrucht ist ein Geschenk.<sup>a</sup>

<sup>4</sup> Wie Pfeile in der Hand eines Starken,  
so sind die Söhne der Jugendzeit.

<sup>5</sup> Wohl dem, der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat!  
Sie werden nicht zuschanden,  
wenn sie mit ihren Feinden verhandeln im Tor.

#### HAUSSEGEN

#### **128** EIN WALLFAHRTSLIED.

Wohl dem, der den HERRN fürchtet  
und auf seinen Wegen geht!

<sup>2</sup> Du wirst dich nähren von deiner Hände Arbeit;  
wohl dir, du hast's gut.

<sup>3</sup> Deine Frau wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock  
drinnen in deinem Hause,  
deine Kinder wie junge Ölbäume  
um deinen Tisch her.<sup>a</sup>

<sup>4</sup> Siehe, so wird gesegnet der Mann,  
der den HERRN fürchtet.

<sup>5</sup> Der HERR wird dich segnen aus Zion,  
dass du siehst das Glück Jerusalems dein Leben lang

<sup>6</sup> und <sup>a</sup>siehst Kinder deiner Kinder.  
<sup>b</sup>Friede über Israel!

## Erläuterungen zu den Musterseiten

In dieser Bibelausgabe werden zwei verschiedene Schriftarten verwendet. Die Serifenschrift (Documenta) wird für den eigentlichen Bibeltext gebraucht. In der serifenlosen Schrift (Caspari) sind die redaktionellen Beigaben wie z. B. Überschriften, Verweisstellen oder Anmerkungen gesetzt.

### 1 Buchüberschrift

### 2 Inhaltsübersicht

### 3 Abschnittsüberschriften

Den einzelnen Abschnitten des Textes (Perikopen) sind Überschriften vorangestellt, die über den Inhalt des jeweiligen Abschnitts informieren.

### 4 Parallelstellen

Direkt unter den Abschnittsüberschriften finden sich vor allem in den Evangelien, aber auch in anderen Büchern Angaben zu Parallelstellen. Das sind Texte, die an anderer Stelle ähnlich oder gleichlautend überliefert sind.

### 5 Kapitelziffer

### 6 Versziffer

### 7 Verweisstellen

Um die reichen Beziehungen innerhalb der Bibel zu erschließen, wurden über 20 000 Verweisstellen ausgewählt, die in der jeweils rechten Spalte am Fuß jeder Seite aufgeführt werden. Hochgestellte kleine Buchstaben im Bibeltext stellen die Verbindung zu den Stellenangaben her.

### 8 Kolummentitel

Der Kolummentitel nennt zur schnellen Orientierung den Kurztitel des Buches und das bzw. die Kapitel, die sich auf den aufgeschlagenen Seiten befinden. Bei abweichenden Namensformen der biblischen Bücher (wie hier bei 1. Mose/Genesis) wird dies entsprechend in den Kolummentiteln berücksichtigt: Auf den rechten – ungeraden – Seiten wird die traditionelle Bezeichnung der Lutherbibel verwendet und auf den linken – geraden – Seiten die wissenschaftliche Bezeichnung.

### 9 Fußnoten

Ein Stern \* im Bibeltext verweist auf eine Anmerkung zur jeweiligen Stelle am Fuß der Seite (in der rechten Spalte). Die meisten Anmerkungen beinhalten sachbezogene Erläuterungen, Angaben zur ursprünglichen Übersetzung Martin Luthers oder zur Textüberlieferung.

### 10 Kernstellen

Auf Luther selbst geht der Brauch zurück, wichtige Bibelworte (sog. Kernstellen) hervorzuheben. Im Nachwort zu der letzten von Luther selbst herausgegebenen Bibelausgabe von 1545 heißt es dazu, »dass erstlich von Anfang der Bibel bis ans Ende die vornehmsten Sprüche, darin Christus verheißen ist und [die] im Neuen Testament [her]angezogen werden, mit großer Schrift gedruckt sind, dass sie der Leser leicht und bald finden könne.« Auch wenn sich der Bestand der Kernstellen im Lauf der Jahrhunderte verändert hat, gehören sie doch bis heute als unverzichtbarer Bestandteil zum Text der Lutherbibel hinzu. Bei der Revision wurden die Kernstellen noch einmal kritisch überprüft. In den Ausgaben der Lutherbibel 2017 sind sie durch halbfette Schrift hervorgehoben.

### 11 Psalmen

Die Psalmen sind in der Lutherbibel 2017 einspaltig gesetzt. So passen die weitaus meisten Verszeilen dieser Texte in eine Zeile.

### 12 Psalmen-Einleitungen

Den Psalmen ist im Hebräischen meist eine kurze Einleitung vorangestellt. Solche Psalmen-einleitungen sind in der Lutherbibel 2017 durch Kapitälchen markiert.

### 13 Sinnparallele Halbverse

Die Psalmen und andere poetische Texte sind im Hebräischen nach dem Grundprinzip des Parallelismus in sinnparallele Halbverse gegliedert. Der jeweils zweite Halbvers ist in der Lutherbibel 2017 durch Einrückung gekennzeichnet. In der kirchlichen Praxis werden die Psalmen häufig (versweise oder halbversweise) im Wechsel gesprochen oder gesungen. Die Einrückungen dienen dabei als Signal für den Wechsel der Sprechergruppen oder eine Atempause.

Ein Buch zu gestalten bedeutet, die richtige Form für den Inhalt zu finden. So abstrakt schreibt sich das leicht hin, was aber sind Kriterien für »Richtigkeit«?

Zunächst ist es richtig, die Erwartungen des Lesers zu erfüllen. Er möchte nicht, dass sich die Buchgestaltung selbst thematisiert und damit vom Text ablenkt, sondern er erwartet ein müheloses Funktionieren des Buches. Dazu gehören auf der Hand liegende Dinge wie ausreichende Schriftgrößen, kontrastreicher Druck und gutes Aufschlagverhalten; man kann derlei als physische Kriterien bezeichnen. Ebenso wichtig sind aber die Wahl des richtigen Buchtyps und dazu passender Schriften; solche Kriterien sind eher historischer Natur.

Wenn man einen Leser an einen Tisch führt, auf dem einige Bücher aufgeschlagen liegen, und ihn fragt, bei welchen es sich um Belletristik handelt und bei welchen um Sachbücher, wird er mit großer Sicherheit auf die entsprechenden Werke deuten, ohne auch nur eine Zeile lesen zu müssen – vorausgesetzt, es handelt sich um einen einigermaßen geübten Leser, und vorausgesetzt, die Bücher sind von Fachleuten gestaltet worden. Fachbücher haben tendenziell etwas größere Formate als Romane und sie muten ihren Lesern mehr Text auf der Seite zu. Für solche Buchtyp-Ausformungen lassen sich oft gute Gründe finden, manchmal ist das schwieriger, aber es ist fast immer richtig, durch Erfüllung der Erwartungen für intuitive Orientierung zu sorgen.

Ein besonders leicht erkennbarer Buchtypus ist: »Bibel«. Bei der Gestaltung von Bibeln muss sehr viel Text in einem Band untergebracht werden. Das geht nur mit kleiner Schrift und geringem Zeilenabstand. Dadurch wiederum wird eine Anordnung in zwei Spalten notwendig, denn bei zu breiten Zeilen hat das Auge Mühe, die Folgezeile zu finden.

Damit die Bibel handlich ist, sind die Seitenränder um die beiden Spalten herum, die »Stege«, eher schmal; damit Bibelstellen leicht zu finden sind, werden auf jeder Seite Hinweise zum Buch und Kapitel gegeben, meist auf dem oberen Steg; die Seitenzahlen

sind bei Bibeln weniger wichtig und stehen auf der Doppelseite oft innen, also im Bund. Die Kapitel sind durch kräftige Zahlen am jeweiligen Absatzanfang markiert, hinzu treten Zwischenüberschriften und Verweisstellen in Form von Fußnoten.

Wenn man den Text einer Bibel-Doppelseite vollständig durch graue Balken ersetzen würde (wie man dies gelegentlich auf älteren Gemälden sieht), würde jeder des Lesens kundige Betrachter auf die Frage, um was für ein Buch es sich da handele, die richtige Antwort wissen.

So stand auch für uns bei der Aufgabe, die Lutherbibel zum Reformationsjahr 2017 neu zu gestalten, Vieles von Anfang an fest: möglichst gute Lesbarkeit auf kleinem Raum, demzufolge zweispaltiger Satz und schmale Stege, also das Annehmen der überlieferten Form, des Buchtyps »Bibel«.

Im Einzelnen waren aber viele Entscheidungen zu treffen. Buchgestaltung vollzieht sich von innen nach außen, vom Kleinen zum Großen. Zuerst galt es, die am besten geeignete Schrift zu finden. Zur Freude des Typografen sind in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten sehr viele Schriften neu entstanden, darunter viele sehr schöne und »gut ausgebaute«, also Schriften mit vielen Sonderzeichen, Hochziffern, unterschiedlichen Abstufungen von Kräftigkeit. Hier hat sich die Digitalisierung ausnahmsweise segensreich ausgewirkt.

Die Schrift der neuen Bibel muss natürlich besonders gut lesbar sein. Am besten lesbar sind unstrittig »Antiqua-Schriften«, also solche mit kleinen Endstrichen (»Serifen«) und mit Strichstärkenunterschieden (im Gegensatz zu »Groteskschriften« wie derjenigen, aus der dieser Text gesetzt ist). Warum das so ist, ist nicht befriedigend erforscht, vielleicht nicht einmal befriedigend erforschbar, aber der Konsens, dass es so ist, genügt.

Die Schrift muss auf engem Raum funktionieren. Damit sich der notwendigerweise geringe Zeilenabstand nicht ungünstig auf die Lesbarkeit auswirkt, muss sie eine gute Zeilenbildung haben, das heißt, sie muss eher horizontal als vertikal ausgerichtet

sein. Was damit gemeint ist, lässt sich am besten anhand von einigen Zeilen Probesatz darstellen.

<sup>6</sup>Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, die da scheidet zwischen den Wassern. <sup>7</sup>Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah so.<sup>a</sup> <sup>8</sup>Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der zweite Tag.

Die revidierte Fassung der Lutherbibel von 1984, die Grundlage der textlichen und typografischen Neugestaltung, ist in der Times New Roman gesetzt. Diese Wahl ist auch nach über 30 Jahren noch sehr gut nachvollziehbar: Die Times ist als Zeitungsschrift entworfen worden und somit gut geeignet, viel Text auf kleinem Raum unterzubringen, sie hat keinerlei modischen Merkmale, sondern ist sehr neutral. Inzwischen ist sie womöglich allzu neutral – sie ist durch Vorinstallation auf fast allen Rechnern die Standard-Antiqua schlechthin geworden, wodurch sie etwas abgenutzt wirkt. Das war in den 80er Jahren natürlich nicht abzusehen gewesen.

Aber abgesehen von ihrer Übernutztheit weist sie auch einige für unsere Zwecke nachteiligen Formmerkmale auf. So hat sie ein eher vertikales Bild: Die Großbuchstaben haben kräftige senkrechte Striche, die Buchstaben stehen recht eng beieinander, vertragen aber durch ihren deutlichen Kontrast zwischen dünneren und dickeren Strichen keine deutliche Abstandsvergrößerung, also keine Erhöhung der »Laufweite«. Dadurch wirken die Wortabstände durchgängig eher groß, das Satzbild wird fleckig, Beziehungen zwischen übereinanderstehenden Wörtern werden teilweise stärker als zwischen nebeneinanderstehenden.

Es galt also, eine Schrift zu finden, die nicht modisch, aber auch nicht gesichtslos sein durfte – bei aller Vertrautheit und bei aller Anpassung an vorhandene Buchtypen muss jede Neugestaltung, die einen gewissen Anspruch verfolgt, auch die Zeit ihrer Entstehung widerspiegeln.

Nach vielen Versuchen mit verschiedenen Schriften fiel die Wahl auf die DTL Documenta von Frank E. Blokland.

<sup>6</sup>Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, die da scheidet zwischen den Wassern. <sup>7</sup>Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah so.<sup>a</sup> <sup>8</sup>Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der zweite Tag.

Die Documenta wurde 1993 entworfen, ist also keine ganz neue Schrift, wurde aber im Gegensatz zur Times, die eine Adaption einer Bleisatzschrift ist, schon für den digitalen Satz entworfen. Bei aller Neutralität hat sie Wärme und wirkt einladend.

Der Kontrast zwischen dickeren und dünneren Strichen ist eher gering, ihre nicht zu enge Laufweite und die im Vergleich zu den Kleinbuchstaben niedrigen Großbuchstaben sorgen für eine vorzügliche Zeilenbildung auch unter den heiklen, aber unausweichlichen Umständen eines schmalen Blocksatzes.

Dass Blocksatz verwendet wird – bei dem alle Zeilen gleich breit sind, was durch unterschiedlich breite Wortabstände erreicht wird –, war von Anfang an unzweifelhaft. Er ist besser lesbar als Flattersatz (warum auch immer, womöglich durch Gewohnheit, aber die ist in der Buchgestaltung immer ein gutes Argument), erzeugt ein geschlossenes, ruhiges Seitenbild und ist seit Jahrhunderten die Satzart schlechthin für längere Texte.

Eine Entscheidung, die das neue Satzbild auf den ersten Blick heutiger wirken lässt, ist das Hinzunehmen einer zweiten Schrift. Diese Entscheidung fiel aber nicht nur aus ästhetischen Aktualitätsgründen, sondern zur Verdeutlichung des Unterschiedes zwischen eigentlichem Bibeltext und Hinzufügungen – Zwischenüberschriften, Inhaltsübersichten, Verweisstellen, Parallelstellen, Kapitel- und Versziffern sind in einer Groteskschrift gesetzt, der DTL Caspari von Gerard Daniëls (aus der auch diese Broschüre gesetzt ist). Wenn etwas zunächst ungewöhnlich wirkt, sich aber bei näherem Hinsehen und



Nachdenken als sinnvoll erweist und die Orientierung verbessern hilft, ist das für den Buchgestalter besonders befriedigend.

Die Caspari passt sehr gut zur Documenta, sie ist im selben Jahr entwickelt worden und für dieselbe niederländische Firma, die »Dutch Type Library«, was beides noch keine per se stichhaltigen Gründe sind. Aber diese Grotteskschrift entspricht in ihrer Dynamik und ihren Größenverteilungen der Groß- und Kleinbuchstaben in idealer Weise der verwendeten Antiqua. Auch die Caspari stellt einen eigenständigen, herausragenden Entwurf dar, auch ihr eignen gleichermaßen Frische und Vertrautheit.

Ein weiteres Detail fällt sofort ins Auge: Die Kapitelzahlen sind nicht, wie üblich, als eine Art großer eingebauter Initialen über zwei Zeilen gesetzt, sondern sie stehen in der Textgröße und sind fett. Trotz ihrer Verkleinerung funktionieren sie als Findemerkierungen genau so gut wie die großen Zahlen, insofern verstoßen sie nicht gegen das Typisierungsgebot. Die großen Zahlen wirken oft ein wenig plump und machen sich gar zu wichtig, ihre Verkleinerung ist ein guter Beitrag zur Modernisierung des Gesamtbildes – besonders willkommen sind sie bei der neuen Anordnung der Psalmen.

Die Psalmen neuerdings einspaltig zu setzen, war eine Entscheidung der Deutschen Bibelgesellschaft und des Lenkungsausschusses der EKD. Aus der Sicht der Leser – und somit der Gestalter – eine vortreffliche Entscheidung: So sind die weitaus meisten Verszeilen dieser herrlichen Texte ungebrochen, eine ganz neue Lese-Erfahrung wird möglich. Die erwähnten kleinen Kapitelzahlen – hier: Psalmen-Nummern – führen zum Wegfall von störenden doppelten Einzügen am Beginn vieler Psalmen.

Die Namen der Bücher und die Zwischenüberschriften stehen jetzt linksbündig und nicht mehr auf Mitte. Das hat zum einen ästhetische Gründe – die Linksbündigkeit dieser Textteile akzentuiert den gestalterischen Modernisierungsanspruch. Zwar sind linksbündige Überschriften schon seit über 100 Jahren häufig, in der traditionsbewussten Welt der Buchgestaltung kann

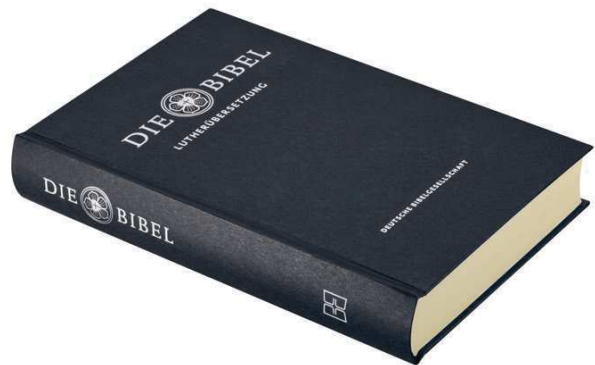
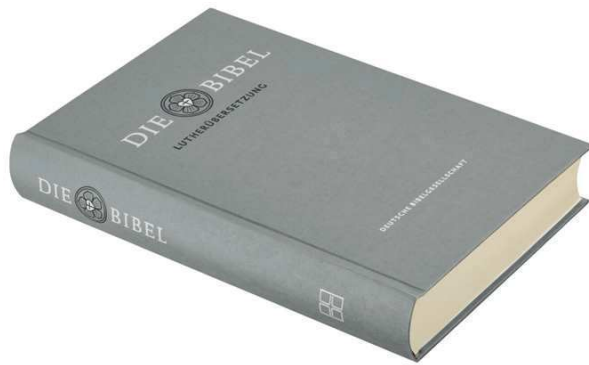
man dennoch sagen: erst seit 100 Jahren. Es gibt aber auch funktionale Gründe: Auf Mitte gestellte Überschriften füllen die Zeile mal fast ganz, mal sind sie kurz und somit weit eingezogen. Das führt zu einer gewissen unwillkommenen Unruhe der linken Satzseite und einer Undeutlichkeit beim Übergang von der Zwischenüberschrift zum folgenden Text.

Buchnamen und Zwischenüberschriften sind neuerdings in halbfetten Großbuchstaben (»Versalien«) gesetzt, was ihnen Stabilität gibt und sie noch mehr vom eigentlichen Bibeltext absetzt.

Die Verweisstellen am Fuß der Seiten sind nicht mehr über beide Spalten hinweg gesetzt, was zu überbreiten Zeilen in sehr kleiner Schriftgröße geführt hat, sondern sie stehen nun jeweils am Fuße der rechten Spalte – im Flattersatz, was das Seitenbild auflockert, die Fußnoten noch deutlicher vom Text mit seinem geschlossenen Blocksatzbild abhebt und inhaltsbezogene Trennungen erleichtert.

Nach der Festlegung der Satzdetails war der nächste Schritt die Proportionierung der Weißräume: des schmalen Trennraumes zwischen den Satzspalten und der die Doppelkolumne umgebenden Weißräume, der Stege. Die Anforderungen bestmöglicher Lesbarkeit bei größtmöglicher Textmenge pro Seite musste zu knappen Stegen führen, die – der Tradition folgend – so gewählt wurden, dass durch eher kleine Kopfstege bei aller Fülle eine gewisse Leichtigkeit erzielt wurde, wie das auch in der Vorgängerversion der Fall war. Auch die Hinweise zu Buch und Kapitel auf dem Seitenkopf, die »lebenden Kolummentitel« (»lebend« weil dem jeweiligen Teil des Buches angepasst), stehen nicht mehr auf Mitte, sondern außen. Wieder sind die Gründe sowohl ästhetischer Natur – dieselben wie bei der Linksbündigkeit der Überschriften – als auch funktionaler: Beim Suchen nach einem Buch und seinen Kapiteln muss das Buch nicht mehr so weit aufgeblättert werden.

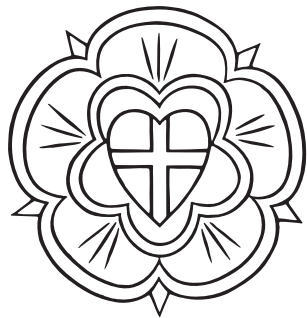
Auch der Haupttitel, die Seite 3 des Buches, ist jetzt, den aus der Arbeit an der typografischen Textgestalt entwickelten Prinzipien folgend, linksbündig angeordnet.



Die Standardausgaben der neuen Lutherbibel mit grauem und mit schwarzem Einband

Oft muss das Äußere des Buches parallel zum Inhalt gestaltet werden, oder gar vorher. Idealerweise kann die Außengestaltung sich auf das Innere beziehen. Ein solcher Fall lag hier vor.

Zunächst sollte eine neue Lutherrose gezeichnet und eine Wort-Bild-Marke gefunden werden. Die neue Rose folgt älteren Darstellungen, ist daher kreisförmiger und zeigt die Blätter und das Herz deutlicher als bei der Version, die für die Ausgabe von 1984 entwickelt worden war. Die klareren Felder der neuen Variante – Herz, Rosenblätter, umgebender Kreis – machen farbige Fassungen leichter möglich und erlauben eine gute Integration in die Zeile.

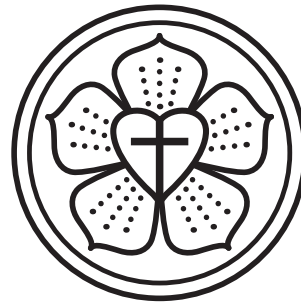


1984

Die Positionierung der Zeile »Lutherübersetzung« auf der Mitte der Rose – unter ihr stehend –, ist unmittelbar einleuchtend und ergibt ein gutes Gesamtbild.

Auf dem Buchrücken haben wir die Rose in der senkrechten Textzeile so gedreht, dass sie, auf derselben Höhe stehend wie auf dem Einbanddeckel, beim aufrechtstehenden Buch gerade ist.

Mit diesen einfachen Elementen ließ sich eine vielfältige Familie von Ausstattungsvarianten gestalten: von der Bibel für zu Hause über Gemeinde- und Schulbibeln bis hin zu besonderen Ausgaben wie Altarbibeln, Festbibeln, Geschenk- und Jubiläumsbibeln.



2017

Die Gestaltung von komplexen Werken ist immer Gemeinschaftsarbeit. Die Gestalter möchten für die sehr freundschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit und für viele Verbesserungen herzlich danken: Volker Mehnert (Herstellungsleiter der Deutschen Bibelgesellschaft), Dr. Hannelore Jahr (Leiterin des Bereichs Lektorat/Bibelübersetzung), Annette Graeber (Lektoratsassistentin) sowie der Geschäftsleitung, Dr. habil. Christoph Rösel (Generalsekretär) und Reiner Hellwig (verlegerischer/kaufmännischer Leiter).

Im Anschluss werden beispielhafte Musterseiten aus der neuen Lutherbibel gezeigt. Die Erläuterungen zu den farbigen Markierungen finden sich auf Seite 30.